



Die Zeitung ProMädchen

ProMädchen in Bewegung – was gibt es Neues?

An dieser Stelle bedankt sich das gesamte Team und der Vorstand von ProMädchen ganz herzlich bei Elisabeth Becker für Ihren Einsatz bei der Arbeit für die Beratungsstelle und den Mädchentreff Leyla. Sie war von Anfang 2007 bis zum Frühjahr 2010 bei ProMädchen beschäftigt und hat auch maßgeblich zur momentanen Erfolgsgeschichte des freien Trägers beigetragen. Ihre Nachfolgerin heißt Patricia Baum. Sie ist seit März 2010 mit den geschäftsführenden Aufgaben betraut und hat Elisabeth Becker nach einer gemeinsamen Übergangsphase abgelöst.

Patricia Baum hat an der Humboldt Universität zu Berlin und dem King's College in London Entwicklungspolitik, War Studies, American Studies und Gender Studies auf Magister studiert und während Ihrer Studienzeit u.a. bei einem Berliner Radiosender und einer Touristenagentur gearbeitet. Außerdem absolvierte sie mehrere Praktika im politischen Bereich u.a. im Feministischen Institut der Heinrich Böll Stiftung und dem Bundesfrauenreferat von Bündnis90/ Die Grünen. Die ersten Jahre nach Beendigung ihres Studiums sammelte sie fundierte Praxiserfahrung in der freien Wirtschaft in den Bereichen: Internationales Marketing, Projektmanagement, Personalrecruitment und Öffentlichkeitsarbeit.

Ein großer Erfolg dieses Jahr und ein wirklicher Grund zur Freude war die Absicherung aller Arbeitsbereiche von ProMädchen durch die Aufnahme in die Rahmenverträge des Paritätischen Wohlfahrtsverbands mit der Stadt Düsseldorf. Unser Dank dafür gilt insbesondere unseren Unterstützerinnen Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann und Iris Bellstedt, die uns tatkräftig bei den Rahmenvertragsverhandlungen unterstützt haben – ohne sie wäre dies nicht möglich gewesen. Selbstverständlich gilt unser Dank auch dem Jugendamt und dem Gesundheitsamt der Stadt Düsseldorf, die uns die Aufnahme in die Rahmenverträge ermöglicht haben.

Durch die daraus resultierende finanzielle Absicherung bis zum Ende des Jahres 2015 hat ProMädchen das erste Mal in seinem 20jährigen Bestehen eine wirklich langfristige Planungssicherheit und kann sich voll und ganz den Bedürfnissen der Mädchen widmen, die tagtäglich Hilfe, Unterstützung und Schutz suchen. Wir freuen uns sehr über die langfristige Anerkennung unserer feministischen Mädchenarbeit und leisten weiter mit viel Enthusiasmus und Freude unseren Beitrag zur sozialen Landschaft Düsseldorfs.

Durch diesen Rahmenvertrag konnte die Personalstelle einer Beraterin, die sich auf das Thema Ess-Störungen spezialisiert hat fest verankert werden. Das Bangen um das Fortbestehen des Mädchentreffs „Leyla“, der bis 2009 jedes Jahr aufs Neue um seinen Projektstatus kämpfen musste, ist nun auch endlich vorbei.

Wir freuen uns außerdem sehr, unsere geschätzte Kollegin Sevgi Sönmez aus dem Mädchentreff im November 2010 wieder aus der Elternzeit in unserer Mitte willkommen zu heißen und freuen uns auf weitere Jahre guter Zusammenarbeit.

Aufbruch zu neuen Herausforderungen – der Mädchentreff Leyla zieht um. Schon seit langem besteht der Wunsch, mit der Beratungsstelle und dem Mädchentreff in andere Räumlichkeiten zu ziehen. Momentan sind die Voraussetzungen für eine ruhige und positive Arbeitsatmosphäre nicht in ausreichendem Maße gegeben. Da sich ProMädchen beide Umzüge finanziell nicht leisten kann, zieht der Mädchentreff Leyla erst einmal „vor“ und sucht sich geeignete Räumlichkeiten. Wir hoffen, dass auch die Beratungsstelle in 2012 den Standort wechseln kann.

Spendenaufruf!

Für die Arbeit von ProMädchen ist es notwendig, dauerhafte Sponsoren zu haben oder Menschen, die uns regelmäßig oder auch einmalig mit Spenden unterstützen. Für wichtige Projekte, die den Mädchen zu gute kommen, benötigen wir Ihre Hilfe. Jedes Jahr gilt es, dafür mindestens 20.000 € Eigenmittel durch Spenden aufzubringen. Um nur einen kleinen Teil unserer vielfältigen Projekte zu erwähnen, hier ein Beispiel aus der Praxis: Spenden werden u.a. für freie WenDo Kurse benötigt (von Women Do



= der Weg der Frauen). Dies sind Selbstverteidigungs- und -behauptungsworkshops, in denen Mädchen unter anderem lernen, wie sie sich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen können. Für diese Präventionskurse müssen wir Räume anmieten und die Honorare der Trainerinnen zahlen. Da der Bedarf riesig ist, möchten wir auch weiterhin freie WenDo Kurse für Mädchen anbieten. Sollte Ihnen unser Leitbild, unsere Arbeit und unsere Vorhaben gefallen, freuen wir uns sehr über Ihre Unterstützung.

Wir wünschen allen Freundinnen und Freunden von ProMädchen eine schöne Weihnachtszeit, einen guten Jahreswechsel und viel Schönes, Freude und Energie im Jahr 2011.

Spendenkonto:
Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500

Herzlichen Dank!
Patricia Baum im Namen
des geschäftsführenden Teams
von ProMädchen e.V.

Unser Leitbild

In den vergangenen Monaten haben wir uns, das Team von ProMädchen und der Vorstand des ProMädchen Vereins, mit viel Freude und sehr intensiv mit einer Darstellung unserer Grundsätze befasst. Lesen Sie weiter, wozu wir uns in der feministischen Mädchenarbeit verpflichtet fühlen und welches Leitbild unsere tägliche Arbeit begleitet.

Mädchen und junge Frauen haben das Recht auf:

- Entfaltung der eigenen Persönlichkeit
- Selbstbestimmung über den Körper
- körperliche und seelische Unversehrtheit
- eigene Sexualität und sexuelle Orientierung
- Selbstbestimmung über die Lebensplanung
- kulturelle Identität
- Bildung und Ausbildung

Wir setzen uns parteilich für gewaltfreie Lebensbedingungen von Mädchen und jungen Frauen ein.

Wir unterstützen Mädchen und junge Frauen, machen auf Benachteiligungen aufmerksam, um Chancengleichheit zu erreichen.

Wir setzen uns für die Achtung der Menschenrechte von Mädchen und Frauen ein.

Auf politischer und fachlicher Ebene benennen wir Missstände und setzen uns dafür ein, die Lebensbedingungen von Mädchen und jungen Frauen zu verbessern.

ProMädchen e.V. ist ein anerkannter Träger der freien Jugendhilfe und unterhält eine Beratungsstelle und einen Offenen Treff. Da ein wesentlicher Teil der Sozialisation von Mädchen in der Schule stattfindet, macht ProMädchen spezielle Angebote vor Ort. ProMädchen e.V. bietet und schafft geschützte Räume für Mädchen und junge Frauen. Respekt und Toleranz im Umgang mit anderen und solidarisches Handeln sind wesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Wir fördern die Selbstbehauptung und Stärkung von Mädchen und jungen Frauen, damit sie die eigene Rolle entwickeln und erproben können, Geschlechtsstereotype hinterfragen und somit die Möglichkeit zur Rollenerweiterung haben. Dies geschieht im Wissen um die vielfältigen Lebenswelten von Mädchen und jungen Frauen und das bestehende Machtverhältnis zwischen den Geschlechtern.

Feministische Mädchenarbeit richtet den Blick auf das Erproben und Erlernen von Fähigkeiten und Vorlieben, fördert Lebenslust

und Kreativität. Sie gibt Mädchen und jungen Frauen Anerkennung, wertschätzt ihre Unterschiedlichkeit und ermutigt sie, eigene Sehnsüchte und Wünsche zu entwickeln.

Wir arbeiten für die gesellschaftliche und gleichberechtigte Teilhabe von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund und unterstützen sie bei beruflicher, schulischer und kultureller Integration.

In der Beratungsstelle unterstützen, beraten und begleiten wir Mädchen, junge Frauen und deren Bezugspersonen in Krisen- und Konfliktsituationen und bei der Aufarbeitung traumatischer Erfahrungen. Wir verstehen die von den Mädchen und jungen Frauen entwickelten Störungsbilder als Bewältigungs- und Lösungsversuche.

Schwerpunkte in der Beratungs- und Präventionsarbeit sind die Bereiche „Gewalt und sexualisierte Gewalt“ sowie „Ess-Störungen“. Darüber hinaus wenden sich Mädchen und junge Frauen auch mit anderen Problemen an die Beratungsstelle.

Im Präventionsbereich setzen wir nach den Ansätzen der Gesundheitsfürsorge bei den eigenen Ressourcen der Mädchen an. Hier stehen Selbstwertstärkung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, die Entwicklung eines positiven Körpergefühls und die Förderung der Ausdrucksfähigkeit im Vordergrund.

Der interkulturelle Mädchentreff Leyla versteht sich als außerschulischer Lernort. Die Freizeitangebote eröffnen neue Handlungs- und Erlebnisräume. Im Mittelpunkt stehen die Beziehungsarbeit und die Vermittlung von Sozial- und Medienkompetenz.

Durch kreative Bildungsprojekte wird die Fähigkeit von Mädchen und jungen Frauen zu emanzipiertem Handeln gestärkt. Wir sensibilisieren für politische Themen und fördern demokratisches Denken und Handeln.

Als pädagogische und therapeutische Fachfrauen verstehen wir uns als Gegenüber für die Mädchen und jungen Frauen in ihren Reflektions- und Auseinandersetzungsprozessen.

Lieber das
Schweigen
brechen
als
gebrochen
zu
werden!



Seit den 1970er Jahren machten Frauen im Rahmen der neuen Frauenbewegung das Thema Gewalt gegen Frauen öffentlich. Die ersten Frauenhäuser und Notrufe entstanden, Aktionen zum §218 und gegen Vergewaltigung in der Ehe (um nur einige Beispiele zu nennen) wurden initiiert. Dann wandten sich zunehmend Frauen nach außen, die in ihrer Kindheit sexualisierte Gewalt erlebt hatten. Sie brachen damit ein weiteres gesellschaftliches Tabu: Sexueller Missbrauch. Sensibilisiert durch die Auseinandersetzung um und Konzeptentwicklung von feministischer Mädchenarbeit seit Ende der siebziger Jahre und durch die aktuellen Debatten um Gewalt wurden Fachfrauen verstärkt aufmerksam gegenüber den Signalen von Mädchen.

In Köln gab es dazu im November 1987 die erste wegweisende bundesdeutsche Fachtagung. In der Folge gründeten Frauen mit viel Engagement und keinen bzw. kaum finanziellen Mitteln bundesweit Initiativen, wie z.B. die Mädchenhausinitiativen, Wildwasser und Zartbitter, um Anlaufstellen aufzubauen, um Beratungs- und Aufklärungsarbeit zu leisten, um Handlungskonzepte zu erarbeiten. Auch in Institutionen findet sexuelle Gewalt statt – dies wurde bereits damals von Fachfrauen aus verschiedenen Bereichen betont.

Sexualisierte Gewalt – im Jahr 1985 und 2010

Die Berichterstattung in den vergangenen Monaten, in der über die zahlreichen sexuellen Übergriffe in Institutionen wie Kirche und Schule berichtet wurde, hat uns zum Teil sehr verwundert. Wir fühlten uns dabei oft um Jahrzehnte zurückversetzt – genauer gesagt in die 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts.

Die Berichterstattung im Frühjahr diesen Jahres vermittelte den Eindruck von großer Hilflosigkeit, als gäbe es keine Konzepte. Darüber hinaus schien es so, als handele es sich bei den aufgedeckten Fällen um außergewöhnliche Vorkommnisse aus der Vergangenheit in Kirchen und Schulen. Viel wurde über sexuelles Fehlverhalten und über sexuelle Störungsbilder von Pädophilen, über das Zölibat als Grund von sexuellen Übergriffen gesprochen und geschrieben.

Sexueller Missbrauch ist jedoch vielschichtiger zu begreifen:

- sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und Jungen ist als Machtmissbrauch zu definieren,
- meist besteht ein nahes und vertrautes Verhältnis zwischen Opfer und Täter, die reale Abhängigkeit der Minderjährigen wird vom Täter / von der Täterin ausgenutzt,
- sexualisierte Gewalt findet in Institutionen und vor allem in der Familie statt,
- traditionelle Rollenbilder und die Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern tragen zur sexualisierten Gewalt an Kindern und Jugendlichen bei,
- sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen geht überwiegend von Männern aus. 10 bis 25% werden von Frauen verübt; nach wie vor sind mehr Mädchen als Jungen betroffen.

Schon damals hätte die Politik finanzielle Mittel in großem Umfang bereitstellen müssen. Dies ist leider nicht ausreichend geschehen. Außerdem wurden die Bemühungen zur Aufklärung und Sensibilisierung durch eine starke Gegenbewegung erschwert, die mit massiver Abwehr und dem Vorwurf der Hysterie und Übertreibung zu einer starken Verunsicherung der Öffentlichkeit und der pädagogischen Fachkräfte beitrug. Wir wünschen und hoffen, dass dies heute nicht wieder geschieht. Deshalb fordern wir:

- Die Opfer sexualisierter Gewalt benötigen spezialisierte Beratungsstellen und auch Zufluchtsmöglichkeiten an die sie sich wenden können, in denen sie Beratung, Unterstützung und Begleitung finden! Es muss ein bedarfsgerechtes Hilfeangebot für Mädchen und Jungen und deren Bezugspersonen beschlossen, umgesetzt und finanziert werden!

- Schulen und Jugendhilfeeinrichtungen, Sportvereine etc. müssen verbindliche Standards entwickeln, in denen festgelegt ist, welche Schritte unternommen werden müssen, wenn es einen Verdacht auf sexuellen Missbrauch gibt.

- O.g. Institutionen benötigen in ihren Reihen Ansprechpartnerinnen, Ansprechpartner, die den Opfern zur Verfügung stehen, die als erste Anlaufstelle weitere Maßnahmen einleiten, die als Beauftragte dafür Sorgen tragen, dass die entwickelten Richtlinien eingehalten werden, die sich kontinuierlich mit der Thematik befassen (analog zu den Gleichstellungsbeauftragten etc).

- Die LAG Autonome Mädchenhäuser / feministische Mädchenarbeit NRW sollte als Fachstelle für den Bereich der sexualisierten Gewalt mit einer Personalstelle vom Land gefördert werden! Um für die Entwicklung von o.g. Standards in Institutionen als Expertin beratend tätig zu sein, um ihr Wissen in Arbeitsgruppen, an runden Tischen einzubringen und als Vernetzungsstelle. Damit würde sie mit ihrem jahrelangen Fachwissen und Engagement gewürdigt.

- In der Ausbildung von Fachkräften in sozialen, pädagogischen, medizinischen und juristischen Arbeitsfeldern muss das Thema der sexualisierten Gewalt verpflichtend aufgenommen werden. Ebenso müssen die Fachkräfte, die im sozialen Bereich arbeiten, regelmäßig zum Thema der sexualisierten Gewalt fortgebildet werden.

Im Prinzip sind das die Forderungen, die schon vor 20 Jahren formuliert wurden – es ist schon erschreckend, dass sie immer noch Gültigkeit haben.

Wir danken den Kolleginnen des Mädchenhauses Bielefeld, dass wir aus ihrer Stellungnahme zur sog. „Missbrauchsdebatte“ zitieren dürfen.

Schläge, Schmerzen, Schweigen – Häusliche Gewalt und Vergewaltigung Ein Tabu-Thema?

Es ist alltäglich – eine Frau wird von ihrem Mann geschlagen. Ein Kind war „unartig“ und hört einfach nicht – es muss ebenfalls unter Gewalt leiden. Und schließlich läuft eine junge Frau nachts über die Straße und wird vergewaltigt.

Jeder guckt Gewalt förmlich zu und schaut doch irgendwie weg. Es sind nicht nur diese Klischees. Es kommt auch oft vor, dass Frauen Gewalt anwenden. Nicht nur kleine Mädchen werden vergewaltigt, auch ebenso können es Jungen sein. Über dieses Thema wird leider viel zu oft geschwiegen und das, obwohl es eins der schlimmsten Sachen auf der Welt ist.

Kleinen Kindern wird ihre Kindheit gestohlen, sie prägen die Erinnerung an die Gewalt und Angst ein Leben lang. Viele können kein Vertrauen mehr in andere Personen legen und zucken bei der kleinsten Berührung zusammen. Menschenmassen sind für die meisten Gewaltopfer schrecklich. Die Bedrängung, die sie spüren führt sie zurück zum Geschehenen. Kaum jemand traut sich darüber zu reden, auch wenn es das einzige ist, was einem hilft, in ein normales Leben wieder einzusteigen. Gewaltopfer, speziell Missbrauchopfer denken dass ihnen kein Glaube geschenkt wird, oder der Täter droht oft, dass man nichts sagen darf, ansonsten passieren noch schlimmere Sachen.

Gewalt kann Leben zerstören und wenn man nicht schnell genug darauf reagiert, entstehen oft schwerwiegende Probleme in der Psyche. Somit gilt für jeden: Achtet auf Schwächere und reagiert! Die Anzeichen von Gewalt zeigen sich früh und sind nicht zu übersehen.

Wir danken L, 17 Jahre für ihren, in 2010 verfassten Text!

Im Jahr 2009 waren 61,7 % der Mädchen und jungen Frauen, die sich bei ProMädchen meldeten, von Gewalt betroffen.

Bei erlebnispädagogischen Aktionsspielen im Volksgarten, im Rahmen des Sommerferienprogramms 2010 des Mädchentreffs Leyla, stellten die Mädchen ihre Teamfähigkeit unter Beweis. Denn nur mit Teamgeist und Kommunikation untereinander konnten die einzelnen Stationen gemeistert werden.



Spenden & Co

Spendengelder benötigen wir unter anderem, um Eigenanteile für Präventionsangebote finanzieren zu können. Zum Beispiel für Wen-Do-Kurse (Selbstbehauptung und -verteidigung), in denen Mädchen unter anderem lernen, wie sie sich vor sexuellen Übergriffen und Gewalt schützen können. Oder für sexualpädagogische Projekte in denen Mädchen über Themen wie Liebe und Freundschaft sprechen können und gleichzeitig Grenzüberschreitungen und die Verrohung der Sprache thematisiert werden. Außerdem auch für Projekte zur Prävention von Ess-Störungen, die das Selbstbewusstsein von Mädchen fördern und ihnen ein Gefühl für ihre Talente und Stärken geben. In jedem Jahr wieder müssen wir einen Anteil der Kosten für diese wichtige Arbeit selbst aufbringen. Dabei hilft uns Ihre Spende sehr.



Herzlich danken wir allen, die ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf e.V. mit einmaligen oder regelmäßigen Geld- und Sachspenden unterstützen:

• Hannelore und Matthias Koch • Pauline Denecke – Grafik Design • Jürgen Magh und der Vater-Kind-Gruppe Neuss • Beate Duchardt • Claudia und Bernhard Banowski • Hans Joachim Gewohn • Ulrike Schwarz • Dr. Sabine Boos • Klaus Loehrlein • Gerhard Leyendecker von C&A • Dr. Ariane Küster • Ilona Armknecht • Regine Windisch • Frau Boettger-Müller • Jens und Susanne Pommer • SIGMA-TAY Arzneimittel GmbH • Dietmar Wolf • Dr. Gottfried Dürr • Maria und Karl Nacke • Sozialistische Jugend Deutschlands – Die Falken • Myriam Thyges • Meike Holzschneider • Susann und Herbert Dittmann • Dr. Christiane Kling • Ralf Jörges • Werner Jörges • Dr. Manfred von der Ohe • Gisela Bartels • Daniela Schultebrink • Dr. Ulrich und Christa Oelschläger • Doris Bremer • Sabine Rosenboom • Jörg Müller • Thilo Fleckenstein • Helmut Fleckenstein • Ingeborg-Gertrud Bendel

Außerdem bedanken wir uns herzlich bei:

• Dr. Jutta Fleckenstein, die sich statt Geburtstagsgeschenken Spenden für ProMädchen wünschte und ihre Gäste spendeten fleißig • The International Club of Düsseldorf e.V., die einen großzügigen Geldbetrag für ein Medienpräventionsprojekt gespendet haben • dem Japanischen Club Düsseldorf e.V. und Frau Uchima für die großzügige Spende, die beim Japantag am 29.05.10 für ProMädchen gesammelt wurde • Elisabeth Weber aus Hilden für die regelmäßige finanzielle Unterstützung • der Firma Bodenbelag Koch, die uns einen Teil der Kosten für die Verlegung des neuen Bodens im Mädchentreff Leyla erlassen hat • Daisy Latussek und Silke Schlösser, die uns den Erlös des Wurstverkaufs, den sie bei der Fußballweltmeisterschaft durchführten, gespendet haben • dem DM-Drogerie Markt am Karlsplatz und Frau Philip, die uns umfangreiche Kosmetik für Workshops in unserem Mädchentreff überlassen haben • dem Künstler Uli Czych für die Nana • der MGB Metro Group Buying und Frau Lax vom Betriebsrat für die großzügige Spende aus dem Musterverkauf • Frau Lohaus von der Buchhandlung Gossens, die uns für den Mädchentreff Leyla viele Schul- und Arbeitsbücher

für die Hausaufgabenhilfe überlassen hat • Herrn Achim Schroers von der Monkdata GmbH aus Mönchengladbach, der bei uns als „Computerfeuerwehr“ im Einsatz war • dem E-Plus Team der Trimedia Communications Deutschland GmbH für das Sponsoring von zwei Handys • JMC Technologieberatung Duisburg, die uns unsere Domain zur Verfügung stellt • der Druckerei Sieben aus Korschenbroich für den Druck unseres Jahresberichts und der ProMädchen Zeitung • dem Kabarettisten Volker Pispers, der in diesem Jahr wieder, wie regelmäßig seit vielen Jahren, eine Benefizveranstaltung für uns durchführte • dem zakk, für die Organisation und Durchführung der Benefizveranstaltung

Gerti Aring arbeitet nicht mehr bei uns. Wir danken ihr für die vielen Jahre, in denen sie uns ehrenamtlich unterstützt und tatkräftig zur Seite gestanden hat. Wir wünschen ihr für die Zukunft von Herzen alles Gute, eine schöne Zeit mit Gesundheit und mit viel Kraft und Energie für Neues.



ProMädchen
Mädchenhaus Düsseldorf e.V.

Mädchenberatungsstelle

Corneliusstraße 68 – 70
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.48 76 75
Fax: 0211.48 66 45

Mädchentreff Leyla

Hüttenstraße 32
40215 Düsseldorf
Telefon: 0211.157 95 90

www.promaedchen.de
info@promaedchen.de

Busse & Bahnen

Mädchenberatungsstelle

Straßenbahn: 701, 707, 708, 711, 715
Bus: 725
zu Fuß: 15 Min. vom Hbf, 7 Min. von „Berliner Allee“
Haltestellen: Corneliusstraße, Morsestraße, Fürstenplatz, Helmholtzstraße

Mädchentreff Leyla

Straßenbahn: 715, 701 bis „Luisenstr.“
und alle Bahnen bis „Berliner Allee“
zu Fuß: 10 Min. vom Hbf, 3 Min. von „Berliner Allee“

Impressum

Herausgeber: Förderverein ProMädchen - Mädchenhaus Düsseldorf, Verein zur Unterstützung feministischer Mädchenarbeit e.V., c/o ProMädchen Corneliusstraße 68 – 70, 40215 Düsseldorf
Redaktion: Mädchenhaus Team
Grafik-Design und DTP: Pauline Denecke
Titelmotiv Advent: suze / photocase.com
Druck: Druckerei Sieben GmbH, Korschenbroich
Auflage: 2000
Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Köln
BLZ 370 205 00, Konto 81 87 500

Düsseldorf, Dezember 2010